

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Römer, benützt wird. Letzterer sprach über die Vorkehren dem herrschenden Lehrermangel gegenüber, der in Anbetracht der ansteigenden Schülerzahlen seinen Höhepunkt noch nicht erreicht hat, und weist auch hin auf die enorme Teuerung im Gebiete der Schulhausbauten.

Noch wird eine teilweise Revision der Statuten betr. Stimmrecht auf Antrag des Vizepräsidenten, Lüchinger, Goßau, gutgeheißen. Es ist bereits halb 2 Uhr geworden. Präsident Dürr empfiehlt in seinem Schlußworte die Beteiligung unserer Lehrerschaft an der Europahilfe. Er kann mitteilen, daß die Revision der Versicherungskasse und ihr Einbau in die AHV. auf gutem Wege ist, ebenso die Anpassung der Wohnungsentschädigungen und der Ortszulagen ans neue Besoldungsgesetz.

Beim Mittagessen erfreut uns ein Doppelquartett des Männerchors mit seinen feinen Liedergaben. Red. Dr. Ammann und Stadtrat Lehrer Sturzenegger überbringen den Willkomm der Stadt Rapperswil, Kollege Beerli den Gruß der Sektion See mit dem freundlichen Dank an den Vorstand für all seine Bemühungen auf geistigem und materiellem Gebiete. Dankbar vermerkt sei auch die Gabe des Verkehrsvereins Rapperswil und der Buchdruckerei C. Meyer an jeden Versammlungsteilnehmer.

Da der Himmel bis in die Nachmittagsstunden noch kein freundliches Gesicht zeigte, so unterblieb eine sonnige Fahrt auf dem See und eine Exkursion in die Umgebung der Stadt. Man beschränkte sich auf einen Besuch des hübsch renovierten Rathauses und den Ausblick vom romantischen Burghügel.

BÜCHER

Parlez-vous français? Französischlehrmittel für Sekundarschulen (Primaroberschulen mit Französischunterricht), von Adolf Meyer. 1948. Kantonale Lehrmittelverwaltung Baselland. S. 28.

Reallehrer Meyer Adolf, in Aesch (Baselland), erteilte im Auftrag der Erziehungsdirektion wie des Schulinspektorates Baselland im Sommer 1947 über 70 Primarlehrern an der Oberstufe während 7 Kursvormittagen à 4 Stunden eine Methodik für einfachen Französisch-Unterricht. Die Teilnehmer waren alle begeistert, und der Kursleiter mußte das vorliegende Büchlein zuhanden des Lehrers wie der Schüler zusammenstellen. In acht Kapitelchen führt er den Primarober Schüler in die Fremdsprache ein. Der Unterricht soll methodisch sein, aber mehr in Konversation aufbauen. Keine schwere Grammatik, keine Traductions und Thèmes. Im 1. Kapitel wer-

den die geschlossenen Vokale eingeführt: Vornamen, Familiennamen, geographische Namen, Visitenkarte, Bilderlotto, Sätzchen und Mustersätzchen. Im 2. Kapitel sind mit den offenen Vokalen wieder die gleichen Unterteilungen vorgenommen (Firmenschilder). Das 3. Kapitel zeigt die Nasenlaute: un, on, an, in, ferner Adressen. Auf die Mehrzahlbildung mit s und x wird hier aufmerksam gemacht. Im 4. Teil treten die Diphtonge: ui, oi, oin, ier, ion auf, ferner die Zahlen, leichte Rechnungsaufgaben, Befehle! Die stimmlosen Laute p, t, k und die Reibelauten f, s, ch sind im 5. Kapitel untergebracht, ebenso die Farben und die Mustersätze mit Frage- und Antwortspiel. Die stimmhaften Laute b, d, g, v, z, j belegen das 6. Kapitel, wo die Zahlen erweitert, einfache Rechnungen zu finden sind; aber auch im Verkäuferladen kann man sich betätigen. Die mouillierten Laute l und n gehören zum 7. Kapitel, ebenso die Hilfsverben und das regelmäßige Verb auf -er. Mit dem letzten Hauptkapitel wird »la belle Suisse«, la Suisse libre, la Suisse chrétienne, das protestantische Unser Vater und das katholische Vaterunser vermittelt. Von Seite 20—28 werden in Zusammenzügen im Anhang zu Repetitionszwecken das ABC, Eigen- und Städtenamen, Seen, Berge, Kantone, Länder, Gegenteile, Vergleiche, die 25 wichtigsten und die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben in Gegenwart, Vergangenheit und in Zukunft dargestellt. Es folgt eine anschauliche Tafel über Pronomen, eine Antwortreihe auf die Frage: Où est René?, und mit einem reichhaltigen »Fragemuster nur mit einem Verb« schließt das Büchlein.

Ein zweites Büchlein wird in einem Jahr folgen. Es freut uns, daß Adolf Meyer, ein Mitglied unseres kath. Lehrervereins Baselland, als ausgezeichnete Methodiker den Sekundarklassen (Primaroberstufe) ein brauchbares Französischlehrmittel in faßbarer Form vermittelte. Dem Kanton Baselland gratulieren wir zu diesem praktischen Schritte in der Vermittlung eines einfachen, aber lebensnahen Französischunterrichtes für Primarschüler. E. E.

Wilhelm Hünermann: Der Bäckerjunge von Znaim. Klemens Maria Hofbauer. 298 Seiten. Verlag Otto Walter A.-G., Olten 1948. Leinen Fr. 13.20.

Angefangen vom Titel bis zur letzten Seite und Zeile ist auch dieses Werk Hünermanns ein Meisterwerk seiner bereits anerkannten Feder. Für jeden interessant und reizend geschrieben, werden mit herzerquickender Offenheit die oft geradezu abenteuerlichen Schicksale und Ereignisse dieses Heiligenlebens erzählt. Die große und kleine Welt, die Kaiserstadt Wien mit ihrer fürstlichen Pracht, Napoleons Schlachten und Siege, der liebenswürdige

Franz Schubert, Zacharias Werner, der Dichter und Schöpfer der sog. Schicksalstragödie, ein giftiger bischöflicher Generalvikar und vieles andere machen dieses Leben interessant wie kaum ein anderes und fesseln den Leser, der auch nur flüchtig die Seiten dieses Buches durchblättert, so sehr, daß er es nicht ungelesen weglegen kann. Nicht zuletzt aber ist dieses Buch ein herrlicher Triumphgesang des einfachen, kindlichen Gottesglaubens über alle Macht, um nicht zu sagen Uebermacht des Bösen in der Welt. Gerade darum aber hat dieses Buch den Menschen unserer Tage so viel zu sagen.

Dr. J. P.

Berghaus Klimsenhorn

Pilatus

Ideale Schülerwanderung. Massenlager, mäßige Preise. Anfragen an

Hotel Pilatus, Alpnachstad

Telephon 7 10 04 Fam. Müller-Britschgi

Schulen der Stadt Zug

Wir suchen für die

Knaben-Spezialklasse

für längere Zeit **Lehrerin** oder **Lehrer** in Stellvertretung. Anmeldungen bitten wir möglichst bald an die Schulpräfektur der Stadt Zug.

Das schönste Buch für den Monat Mai

Matthias Scheeben

Marienlob

In den schönsten Gebeten, Hymnen und Liedern aus zwei Jahrtausenden; mit Lesungen für alle Tage des Monats Mai und reichem Anhang. Mit 16 Marienbildern aus dem Gebetbuch »Hortulus Animae« von Hans Holbein d. J. 250 Seiten. Leinen Fr. 8.50.

»Hier legt der Walter-Verlag eines der allerschönsten Buchgeschenke des Jahres vor. Von keinem Geringeren als von Scheeben empfangen wir eine Fülle von fleißig gesammeltem und klar übersetztem Marienlob. Am wertvollsten sind die »Lesungen für alle Tage des Monats Mai«, die unvergleichlichen Schätze der Väterliteratur.«

»Neue Zürcher Nachrichten«

In allen Buchhandlungen

WALTER VERLAG OLTEN

Nach wie vor CARAN D'ACHE



die Schweizer Blei-, Farb- und Korrekturstifte, Radiergummi und Spitzmaschinen

SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK
CARAN D'ACHE GENÈVE

Offene Lehrstelle

An der Primar-Unterschule Meistersrüti (App. I.-Rh.) ist die Lehrstelle neu zu besetzen. Ca. 35 Kinder. Gesetzl. Lohnverhältnisse. In Frage kommt weltliche Lehrerin, die die drei unteren Klassen und provisorisch auch die vierte Klasse zu übernehmen hätte. Arbeitsschule ist der zweiten und dritten Klasse zu erteilen. Schriftliche Anmeldungen mit Patentausweis und Beschreibung der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis 30. Mai an den Schulratspräsidenten **Jos. Sutter, Meistersrüti**, einzureichen.

Schulrat Meistersrüti